

Teamarbeit 2.0:



So führt eine bessere Zusammenarbeit im Wartungsmanagement zu höherer Maschinenverfügbarkeit, maximaler Effizienz und Compliance in der Lebensmittelindustrie



Arbeiten auf höchstem Niveau

High-Tech Maschinen, ausgefeilte Prozesse und qualifizierte Mitarbeitende: Die Lebensmittelindustrie arbeitet auf höchstem Niveau bei der Produktion von Nahrungsmitteln und Getränken. Diese Faktoren sorgen einerseits für Wirtschaftlichkeit und Effizienz in der Herstellung und stellen gleichzeitig sicher, dass bei der Produktion alle hygienischen und lebensmittel-sicherheitstechnischen Vorgaben berücksichtigt werden. Nur einwandfreie Ware verlässt so das Werk – zum Wohl der Verbraucher und dem Ansehen des Unternehmens.

Doch wie ist es um die Wartung der Anlagen bestellt? Unklare Verantwortlichkeiten im Team, zu wenig oder zu spätes Reporting und mangelnder Austausch zwischen den Abteilungen führen hier oftmals zu ungeplanten und unnötig langen Stillstandszeiten – und damit zu hohen Kosten, Produktionsverlusten und im schlimmsten Fall zu Sicherheitsrisiken für Mitarbeitende und Verbraucher. Das muss nicht sein: Wir zeigen Ihnen, wie Sie Uptime und Effizienz durch bessere Zusammenarbeit und ein optimales Enterprise Asset Management steigern. Und wie damit Produktion, Wartungsmanagement und QHSE optimal ineinandergreifen und die Gesamtproduktivität und die Sicherheit Ihrer Anlagen verbessern.

Ineffizientes Wartungsmanagement kostet Uptime und gefährdet die Sicherheit

Maximale Anlagenverfügbarkeit ist bei Weitem der wichtigste Performance-Indikator für Asset-Manager – und dennoch gehören ungeplante Stillstände zum Alltag eines Produktionsbetriebs. Beide Erkenntnisse entstammen dem aktuellen Enterprise Asset Management (EAM) Trend Report von IFS Ultimo. Ebenso eindeutig sind der Studie zu Folge die Faktoren und Risiken, welche die Uptime von Produktionsanlagen in Unternehmen der Lebensmittelindustrie bedrohen: mangelnde Schulung des Bedienpersonals und mangelhafte Kommunikation zwischen den Abteilungen, die an Betrieb, Wartung und Instandhaltung beteiligt sind (30,8 Prozent). Hinzu kommen in der Regel weitere Faktoren, wie aus dem Betrieb ausscheidende Mitarbeitende, die wichtiges Fachwissen, Erfahrung und Maschinenkenntnisse mitnehmen. Die fatale Folge dieser Situation sind oftmals ineffizient durchgeführte Wartungsmaßnahmen. Unzureichende oder nicht korrekt ausgeführte Wartungen wiederum führen

zu Defekten und damit zu weiteren ungeplanten Reparatur- und Ausfallzeiten der Anlagen. Außerdem können sie, wenn dabei Compliance-Richtlinien und Vorgaben aus den Bereichen Quality, Health, Security und Environment (QHSE) missachtet werden, die Qualität der Produkte und die Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitenden und Verbrauchern ernsthaft gefährden. Das gilt es unbedingt zu vermeiden – allen voran in der Lebensmittelherstellung.

Kommunikation und Prozessmanagement: Schlüsselfaktoren für erfolgreiches Wartungsmanagement

Wie beschrieben sind es verschiedene Faktoren, die zu ineffizientem Wartungsmanagement und damit sinkender Effizienz und Produktivität führen können. Bei genauer Betrachtung lassen sich dabei aber zwei wesentliche Schlüsselfaktoren ableiten: Mangelnde Kommunikation und unzureichendes Prozessmanagement. 46 Prozent der im IFS Ultimo Trend Report befragten Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie geben an, dass sie im vorausgegangenen Jahr Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Unternehmens umgesetzt haben, um besser auf unerwartete Ereignisse reagieren zu können. Die Verbesserung der Kommunikation liegt dabei noch vor weiteren Maßnahmen wie der Investition in Arbeitskräfte (35,6 Prozent) und neue Technologien (19,2 Prozent). Die Mehrheit der Unternehmen gaben an, dass sie ihre Kommunikation zwischen Produktion und Instandhaltungsabteilung als lediglich durchschnittlich oder verbesserungswürdig betrachten.



Gründe für mangelhafte Kommunikation im Wartungsmanagement

Bedienpersonal an der Anlage, Wartungsbeauftragte und HSE-Abteilung bzw. Qualitätssicherung: Wer trägt die Verantwortung für die Maximierung der Verfügbarkeit einer Anlage und sorgt dafür, dass entsprechende Aufgaben regelmäßig, wirksam und effizient durchgeführt werden? Letztlich ist das eine gemeinsame Verantwortung aller Prozessbeteiligten. Aus Perspektive des Bedienpersonals liegt die Schuld jedoch häufig beim Wartungspersonal. „Wie kann ich meinen Job erfüllen, wenn die Maschine ständig ausfällt?“, ist dann die Frage an den Produktionsleiter, der seinerseits unter den Ausfallzeiten und entsprechendem Produktivitätsdruck leidet.

Die mit den Wartungsaufgaben beauftragten wiederum suchen die Ursache für Defekte und Stillstände oft bei den Bedienerinnen und Bedienern der Anlage, die ihrer Vermutung nach nicht sorgsam genug mit den Maschinen umgehen und den Ausfall leichtfertig in Kauf nehmen. Gleichzeitig fehlt in vielen Betrieben das Budget für eine umfassende Umrüstung oder Modernisierung von Anlagen; und überhaupt sind Instandhalter oft mehr mit Problembeseitigung und ungeplanten Wartungen beschäftigt, als sich strategisch um die Weiterentwicklung von Wartungsprozessen und die langfristige Intakthaltung ihrer Assets kümmern zu können. Personalmangel, insbesondere bei Technikern kommt erschwerend hinzu.

Prozessmanagement für Wartungen: Herausforderungen in der Lebensmittelindustrie

Über all dem liegen die Anforderungen zur Qualitätssicherung und aus dem HSE-Bereich (Health, Security & Environment). HSE-Manager stehen vor der Herausforderung, die Situation an der Maschine und die Durchführung von Wartungsmaßnahmen oft nicht direkt begleiten zu können, gleichzeitig aber kontrollieren zu müssen, dass Vorgaben und Richtlinien eingehalten werden. Dazu ist oft auch notwendig, dass diese Compliance nachprüfbar dokumentiert wird – während Bedienpersonal und Wartungsmanager oft unter hohem zeitlichen Druck Wartungen und Reparaturen durchführen müssen, um die Downtime der Anlage möglichst kurz zu halten. Entsprechend gering ist ihr Interesse, auch noch administrative Arbeiten durchzuführen, deren Sinn sich ihnen allzu oft nicht unmittelbar erschließt.

Gleichzeitig ist die HSE-Abteilung oft zu weit entfernt von den Anforderungen der Mitarbeitenden direkt an der Maschine oder bei Wartungen und Reaktionszeiten sind häufig zu lang, um eine effektive Beteiligung zu ermöglichen. Die Folge sind nicht vorhandene oder nicht eingehaltene Prozesse mit all ihren negativen Auswirkungen. Fällt eine Maschine oder Anlage in dieser Situation aus, fällt damit das Kartenhaus der effizienten Lebensmittelherstellung zusammen: Alle Vorteile der High-Tech Produktion sind dahin, wenn die Anlage unerwartet zum Stillstand kommt und Prozesse fehlen, um auf den ungeplanten Zustand schnell und geordnet reagieren zu können.

Machen Sie mangelnder Kommunikation den Prozess

Diesem Teufelskreis gilt es – im wahrsten Sinne des Wortes – den Prozess zu machen: Schuldzuweisungen sind weder sinnvoll noch zielführend. Wie gezeigt sind es ohnehin meist strukturelle Gegebenheiten, die zu unzureichendem und nicht effizientem Wartungsmanagement führen. Das Gute ist: diese Erkenntnis ist nicht neu – und die Ursachen können behoben werden. Datensilos, fehlende oder mangelhafte Kommunikation und nicht effizient geteilte Daten, Kenntnisse und Erfahrungen wurden auch im IFS Ultimo Trend Report als Gründe für ineffizientes Wartungsmanagement genannt.



In der neuesten Ausgabe des Trend Reports zeigt sich, dass immerhin bereits 60 Prozent der befragten Asset Manager auf mobile Technologien für das Wartungsmanagement setzen. Ihre Ziele: Die Effizienz des Wartungsmanagements verbessern (64,7 Prozent), genauere Daten für mehr Erkenntnisse und bessere Analysen erhalten (15,4 Prozent) und Antwortrate und -zeit verbessern (14,0 Prozent).

Zusammenarbeit auf neuem Level: 5 Wege für bessere Kommunikation

Mit dieser Erkenntnis ist der erste Schritt bereits erfolgt. Die folgenden Maßnahmen helfen, Kommunikation und Zusammenarbeit – und damit das Wartungsmanagement insgesamt – optimal zu gestalten.

1. Gemeinsame Ziele für alle Abteilungen

Wartungsmanagement ist komplex und vielschichtig – und Effizienz das Ergebnis guter Teamarbeit. Dafür ist notwendig, dass Datensilos und Kommunikationshürden zwischen den beteiligten Abteilungen fallen. Regelmäßiger Austausch, direkte Kommunikationswege und eine gemeinsame, intuitiv benutzbare Plattform für Kommunikation, Datenaustausch und Dokumentation rund um die Assets eines Unternehmens helfen dabei.



Außerdem müssen Aufgaben rund um Wartung und Instandhaltung alle Abteilungen einbeziehen: Statt klar zu trennen zwischen den Bedienerinnen und Bedienern einer Anlage und Expertinnen und Experten für Wartungen sollten Maintenance und Bedienung zur gemeinsamen Aufgabe werden. Bedienpersonal kennt die Anlagen oft ohnehin am besten – sie arbeiten tagtäglich direkt an den Maschinen. Dem entsprechend können sie Auffälligkeiten unmittelbar bemerken und direkt melden und beheben, wenn sie durch entsprechende Prozesse autorisiert und in die Durchführung einfacher Wartungsaufgaben eingebunden sind. Eine Möglichkeit für die praktische Umsetzung ist außerdem die Definition von MTBF (Mean Time Between Failures) und MTTR (Mean Time To Repair) als gemeinsame KPIs für Produktion und Instandhaltung. Dies ist ein Anreiz für die Produktion, Ausfälle zu vermeiden (MTBF) und bei der Diagnose mitzuarbeiten, um die MTTR zu beschleunigen.

2. Verständnis und gegenseitige Wertschätzung

Gemeinsame Ziele schaffen gleichzeitig Nähe zwischen Produktionsmitarbeitenden, Wartungsfachleuten und HSE-Abteilung bzw. Qualitätssicherung. Durch gegenseitige Beteiligung, Verständnis und einfach nachvollziehbare Vorgaben wird die Einhaltung entsprechender Richtlinien und die entsprechende Dokumentation dann nicht zum zusätzlichen bürokratischen Aufwand, sondern steigert stattdessen die Sicherheit für alle Beteiligten bis hin zum Konsumenten.

3. Strukturierte, niedrigschwellige Kommunikation

Eine Voraussetzung für die beschriebene Zusammenarbeit ist eine enge Kommunikation zwischen allen Abteilungen rund um Wartung und Instandhaltung von Anlagen in der Lebensmittelindustrie – mit regelmäßigen Meetings, kurzen Kommunikationswegen und schneller Rückmeldung. Dafür müssen entsprechende digitale Plattformen geschaffen werden, die Excel-Listen und andere nicht mehr zeitgemäßen Lösungen ersetzen. Was bisher zwar oft funktioniert hat – „das haben wir immer so gemacht“ ist ein typischer Ausdruck – steht Transparenz und Kollaboration häufig im Weg und geht mit modernen Tools und Technologien schlichtweg einfacher, schneller und effizienter.

4. Einfacheres Reporting zu Auffälligkeiten, Ausfällen und Maßnahmen

Die Effizienz von Maßnahmen und Management rund um Wartung und Instandhaltung verbessern heißt, umfassende Daten erfassen, aus vergangenen Ereignissen lernen und Ausfallzeiten und Kosten etc. zu registrieren. Nur so können fundierte, kosteneffiziente Entscheidungen getroffen werden, vorausschauende Wartungen geplant werden und Prozesse weiter optimiert werden. Das setzt voraus, dass diese Daten möglichst einfach erfasst und in einer zentralen Plattform gespeichert und analysiert werden – zugänglich für alle Beteiligten. Mobile Lösungen zur Datenerfassung, zur Unterstützung bei der Durchführung von Maßnahmen und zur Dokumentation stellen dabei sicher, dass alle Informationen schnell, unkompliziert und genau da erhoben und verarbeitet werden können, wo sie benötigt werden – also möglichst direkt an der Anlage. Hier helfen Barcodes, QR-Codes oder NFC-Tags, die defekte Anlage zu spezifizieren und ihre Daten schnell und einfach zu erfassen – im besten Fall zusammen mit einem Foto des Schadens oder der Störquelle.

5. Stillstandzeiten einplanen und effizient nutzen

Maximale Uptime einer Anlage für die Nahrungs- und Getränkeproduktion steigert die Produktivität – der Zusammenhang ist so einfach wie richtig. Dennoch sind Stillstandszeiten in der Praxis kaum zu vermeiden, wie die Ergebnisse des IFS Ultimo Trend Reports Jahr für Jahr zeigen. Dabei gilt es jedoch, zwischen geplanten und ungeplanten Stillstandszeiten zu unterscheiden: Ein Defekt oder eine ungeplant notwendige Wartungsarbeit beeinflussen die Produktionsplanung immer, verursachen Stress bei allen Beteiligten und führen oft zu ineffizient durchgeführten Maßnahmen. Das sollten Anlagenverantwortliche, Bedienpersonal und Mitarbeitende für die Instandhaltung gemeinsam verhindern, indem sie proaktiv und vorausschauend Wartungen planen und durchführen.

Im besten Fall lassen sich ohnehin notwendige Stillstände, zum Beispiel zum Umrüsten einer Produktionsanlage, optimal nutzen, sodass möglichst geringe Einbußen bei der Produktivität zu verzeichnen sind. Hier ist – wie bei allen im Vorhergehenden genannten Punkten – eine Absprache und Koordination zwischen den Abteilungen notwendig.

Tools für besseres Teamwork und erfolgreiches Wartungsmanagement in der Lebensmittelproduktion

Die fünf Punkte zeigen: Es sind einfache Maßnahmen, die für mehr Effizienz und Produktivität im Wartungs- und Instandhaltungsmanagement eines Unternehmens in der Food-Industrie sorgen können. Die erfolgreiche Umsetzung erfordert allerdings die richtigen Werkzeuge, um Datensilos zu überwinden und Informationen über alle Abteilungen übergreifend nutzen zu können, um Prozesse und Zusammenarbeit effizienter zu gestalten und so im Endeffekt die Betriebszeit und Effizienz einer Produktionsanlage in der Lebensmittelindustrie zu optimieren. Genau dafür wurde die cloudbasierte Enterprise Asset Management (EAM) Lösung IFS Ultimo entwickelt.

Wie ein EAM-System Kommunikation und Prozesse in der Food-Produktion verbessert

Ein EAM-System ist eine holistische Plattform für alle Themen rund um die Verwaltung und Instandhaltung aller Assets eines Unternehmens. Dazu zählen alle physischen Vermögenswerte, also Gebäude, Anlagen und Maschinen sowie Fahrzeuge. Ein EAM-System ermöglicht einen umfassenden Überblick zu Produktivität und Kosten der Assets sowie aller damit verbundenen Maßnahmen. Das ermöglicht die Optimierung der Betriebszeit ebenso wie Kostenkontrolle und Verlängerung der Lebensdauer von Anlagen durch ideal abgestimmtes Wartungsmanagement.

IFS Ultimo integriert darüber hinaus alle Themen rund um Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz, ermöglicht eine effiziente Wissenssicherung und schafft eine Plattform für die optimale Ressourcenaufteilung und Kommunikation zwischen den einzelnen Abteilungen eines Unternehmens. Damit verbindet IFS Ultimo die Module klassischer Computerized Maintenance Management Systeme (CMMS – auch Maintenance Software oder Maintenance Management Software genannt) und Asset Management Systeme sowie die Funktionalitäten von HSE-Software (Health, Security and Environment) in einer Plattform.

Die Zukunft ist mobil!

Fast 90 Prozent der im IFS Ultimo Trend Report befragten Unternehmen gaben an, dass mobiles Arbeiten in den nächsten fünf Jahren integraler Bestandteil ihrer Strategie für Wartungsmanagement und Instandhaltung sein werden. Dennoch nutzen aktuell nur ca. 60 Prozent der Unternehmen entsprechende mobile Technologien. IFS Ultimo ist als cloudbasierte EAM-Software für die Lebensmittelproduktion und andere Industrie- und Produktionsbetriebe konzipiert und speziell auf das mobile Arbeiten ausgerichtet.

Die Plattform stellt jedem autorisierten Benutzer entsprechende Daten zur Verfügung, ganz gleich ob er per PC, Tablet oder mit entsprechenden iOS- und Android-Apps vom Smartphone aus auf Ultimo zugreift. Das ermöglicht völlig neue, hochgradig effiziente Wege der Kommunikation und Zusammenarbeit.



Kreislauf der Zusammenarbeit: Produktion, Wartungsmanagement und QHSE gehen Hand in Hand

Doch wie sieht diese optimale Zusammenarbeit in der Praxis aus und wie verbessert IFS Ultimo dabei die Kommunikation, das Prozessmanagement und letztlich die Verfügbarkeit der Anlage?

Mitarbeitenden in der Produktion stehen mit IFS Ultimo direkt an der Maschine sämtliche relevante Informationen zum aktuellen Zustand der Produktionsanlage zur Verfügung. Wichtige Module sind dabei zum Beispiel die Schichtübergabe (Shift Handover), mit der Auffälligkeiten an einer Maschine mit geringstmöglichem Aufwand dokumentiert und weitergegeben werden. Außerdem steht Bedienern mit Total Productive Maintenance (TPM) ein Tool für Aufgabenplanungen, Checklisten und Dokumente zur Verfügung; damit können entsprechende Aufträge sicher und nachvollziehbar ausgeführt werden. So werden zum Beispiel bei autonomen Wartungen standardisierte Prozesse und Abläufe befolgt und alle Arbeiten konsistent und unabhängig vom jeweiligen Bediener durchgeführt.

Das Konzept der autonomen Wartung bedeutet, dass sich wiederholende Aufgaben oder grundlegende Reparaturen von den Bedienern selbst durchgeführt werden können.

Dadurch wird wertvolle Zeit für das Wartungsteam freigesetzt, so dass es sich auf komplexere Aufgaben wie komplexe Reparaturen, komplexe vorbeugende Wartung, Maschinenmodifikationen und Verbesserungsprojekte konzentrieren kann.

Höhere Wartungseffizienz, geringere Kosten und Zeit für strategische Instandhaltung

Während Produktionsmitarbeitende so in die Wartung einbezogen werden, nutzen Instandhalterinnen und Instandhalter dabei gleichzeitig auch die Erfahrung und Kenntnis der Bediener zu den Maschinen und Anlagen aus: Sie kennen die Eigenheiten und Bedarfe der Gerätschaften oft am besten, mit denen sie täglich arbeiten. Damit sorgt IFS Ultimo für dezentralisiert verteilte Verantwortung und damit ein höchstmögliches Maß an Effektivität und Effizienz. Das trägt den gemeinsamen Zielen und der gegenseitigen Wertschätzung zwischen den Abteilungen Rechnung, wenn Bediener und Wartungsmanager eine gemeinsame Verantwortung für den Zustand der Assets tragen.

Dazu kommt, dass die Bediener an der Maschine sofort reagieren und – wenn sie dazu befugt sind – notwendige Maßnahmen in kürzester Zeit durchführen können. Diese Autonomous Maintenance umfasst in der Lebensmittelindustrie zum Beispiel Wartungsaufgaben wie Säuberung, Inspektion und regelmäßige Schmierung von Anlagenteilen, inklusive der Dokumentation der Maßnahmen. So wird das Wissen rund um die Assets direkt an der Maschine dokumentiert und geht nicht durch fehlende Kommunikation verloren.

Bei der Wartung entstehende Ausfallzeiten der Maschine werden über das Modul Downtime Registration (Stillstandsanalyse) ebenfalls direkt vom Bedienpersonal vor Ort erfasst, so dass exakte Zeiten und Angaben erhoben werden, ohne nachträgliches Eintragen oder zeitlichen Versatz.

Führt das Bedienpersonal die genannten Wartungsaufgaben durch, ist das für Unternehmen oftmals auch die kosteneffektivste Variante – einmal abgesehen vom zeitlichen Aufwand und der längeren Stillstandszeit, wenn erst einmal Wartungspersonal hinzugezogen werden muss, im schlimmsten Fall sogar von externer Stelle. Instandhalter und Wartungsmanager wiederum gewinnen Zeit, wenn sie diese Aufgaben für die tägliche Pflege der Maschinen übertragen können.

Diese Zeit können Sie ideal nutzen, um strategische vorbeugende Wartungsmaßnahmen (Preventive Maintenance / Predictive Maintenance) zu planen und durchzuführen, für die sonst im Alltagsgeschäft wenig Zeit bleibt. Durch die enge Kommunikation bleiben sie dennoch stets in Verbindung, planen Projekte und optimieren Prozesse.

Dank der nahtlosen Integration zwischen IFS Ultimo und Technologiepartnern bietet die Software umfassende Funktionalitäten für Remote-Zusammenarbeit und gemeinsam durchgeführte Wartungen. Dazu zählt zum Beispiel die Integration von Videochats und der Übertragung von Live-Anlagedaten. Das Ergebnis: Auch bei ungeplanten Anlagendefekten und unter hohem zeitlichen Druck werden Prozesse und Wartungsvorgaben eingehalten. Ein Beispiel dafür ist die Funktion Sign of by Production: Damit bestätigen Produktionsmitarbeitende zuvor durchgeführte Maßnahmen im Zuge der Wartungen, zum Beispiel die erfolgte Säuberung der Anlage und das Entfernen von Material und Werkzeug. Dieses Vorgehen zur schrittweisen Abarbeitung und Bestätigung von Wartungen ist insbesondere in der Lebensmittelbranche von enormer Wichtigkeit, um die Kontamination der Produkte mit Schmierstoffen und anderen bei der Wartung eingesetzten Mitteln zu verhindern und sämtliche Compliance-Vorgaben einzuhalten, inklusive der entsprechenden Dokumentation.

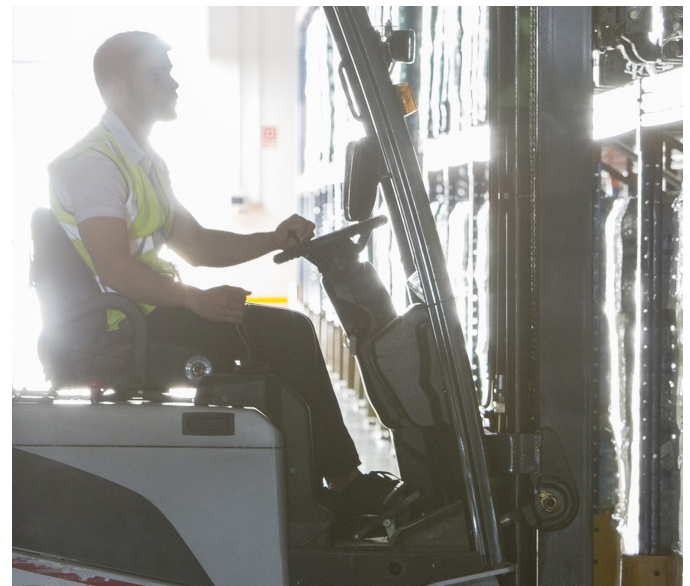
HSE-Themen sind integraler Bestandteil des Wartungsmanagements

Zur Compliance gehört außerdem die Einhaltung von Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitenden und deren Gesundheit sowie zur Reduzierung der Umweltbelastung. Eine Hauptrisikopraxis für diese QHSE-Themen sind ungeplante Wartungsarbeiten. Um diese Risiken sowohl bei geplanten wie auch ungeplanten Instandhaltungen und Reparaturen zu vermindern, integriert das Enterprise Asset Management System IFS Ultimo eigene Module für das QHSE-Management. Sie stellen die Einhaltung von Vorschriften sicher, indem Wartungsmaßnahmen zum Beispiel nur durchgeführt werden können, wenn die hinterlegten Sicherheitsmaßnahmen vorher getroffen und in IFS Ultimo bestätigt wurden.

Diese Schritt-für-Schritt-Funktionen sorgen für Sicherheit bei der Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen und übernehmen gleichzeitig die direkte Dokumentation, sodass Mehrarbeit und unnötige Aufwände vermieden werden.

Starten Sie die Zusammenarbeit 2.0 in der Lebensmittelproduktion

Es zeigt sich: Gemeinsame Ziele, bessere Kommunikation und der Zugriff auf ein- und dieselbe Datenbasis von jedem Ort aus sind die zentralen Herausforderungen für mehr Effizienz im Wartungsmanagement, eine bessere Anlagenverfügbarkeit und eine höhere Produktivität in der Herstellung von Lebensmitteln. Dazu ist ein Umdenken in der Zusammenarbeit notwendig – mit entsprechend angepassten Prozessen und einer gemeinsamen Plattform für den unternehmensweiten Austausch von Daten, Wissen und Informationen. IFS Ultimo ist dafür das optimale Werkzeug. Die cloudbasierte EAM-Software wirkt Datensilos entgegen, verbessert Informations- und Datenaustausch über Abteilungen hinweg und ermöglicht völlig neue, mobile Wege der Zusammenarbeit. Unternehmen profitieren beim Einsatz von IFS Ultimo von besserem Überblick, kosten- und ressourceneffizientem und strategischem Wartungsmanagement und damit von einem Höchstmaß an Maschinenverfügbarkeit und Produktivität – all das verbunden mit maximaler Sicherheit und Compliance.



Über IFS Ultimo

IFS Ultimo ist eine SaaS EAM-Lösung von IFS, die sich auf die Bereiche Instandhaltung und Sicherheit konzentriert - bekannt für die schnelle Bereitstellung, Benutzerfreundlichkeit und beispiellose Time-to-Value. Nähere Informationen über IFS Ultimo finden Sie unter [Ultimo.com](https://www.ultimo.com).

Über IFS

IFS entwickelt und liefert Cloud-Unternehmenssoftware für Unternehmen auf der ganzen Welt, die Waren herstellen und vertreiben, Anlagen bauen und warten und serviceorientierte Abläufe verwalten. Innerhalb unserer zentralen Plattform sind unsere branchenspezifischen Produkte mit nur einem Datenmodell verknüpft und verfügen über integrierte digitale Innovationen, damit unsere Kunden genau dann ihr Bestes geben können, wenn es für ihre Kunden wirklich wichtig ist - zum Moment of Service™. Die Branchenexpertise unserer Mitarbeiter und unseres wachsenden Ökosystems in Verbindung mit dem Anspruch, mit jedem einzelnen Schritt einen Mehrwert zu liefern, hat IFS zu einem anerkannten Marktführer und zu dem am meisten empfohlenen Anbieter in unserem Sektor gemacht. Unser Team von 5.900 Mitarbeitern lebt jeden Tag unsere Werte der Flexibilität, Vertrauenswürdigkeit und Teamarbeit bei der Unterstützung unserer mehr als 10.000 Kunden. Erfahren Sie auf [ifs.com](https://www.ifs.com) mehr darüber, wie unsere Unternehmenssoftwarelösungen auch Ihr Unternehmen unterstützen können.

www.ultimo.com